

er da auf Belohnungen der Eltern rechnen?

Solch ein Fleiß verdient aber Belohnung. Ew. Königl. Majestät um Belohnung allerunterthänigst zu bitten, halte ich für eine meiner heiligsten Pflichten. Die Kirche zu Seilsdorf hat durch die gute Wirtschaft des genannten Pfarrers bereits ein Vermögen von vier und dreißigtausend Thalern erlangt. Wenn nun Ew. Königl. Majestät allerbühndreichst gestatteten, daß auf Kosten des Aerarii ein silberner Becher und eine goldne Medaille gekauft und mit der Inschrift: „Belohnung des Verdienstes“ auf Allerhöchsthro Besehl das eine dem Pfarrer und das andere dem Cantor überreicht würde, so sähen diese Männer sich nicht nur hoch beglückt, sondern auch andere würden dadurch zu gleichem Fleiße aufgemuntert werden.

Mit allertiefster Ehrfurcht bin ich

Ew. Königl. Majestät

Plauen,

den 7. Sept. 1810.

A. Im Lesen.

Die Kinder lasen laut und vernehmlich, beobachteten die Unterscheidungszeichen, vermieden den in Dorfschulen gewöhnlichen singenden Ton und erlaubten sich nur wenige Fehler gegen die richtige Accentuation.

B. Im Christenthume.

Ich unterhielt mich mit den Kindern über Gottes Eigenschaften und fand zu meiner Freu-

de, daß die Kinder nicht nur deutliche Begriffe äußerten, sondern auch Einwürfe und Zweifel zu lösen wußten.

C. Im Rechnen.

Meine Fragen waren unter andern: welches ist mehr $\frac{7}{3}$ oder $\frac{2}{7}$? Wenn ein Scheffel 3 rthl. 6 gr. 7 pf. kostet, was kosten sechs? Multiplicirt $6\frac{3}{4}$ mit $7\frac{3}{4}$. Ich erhielt nicht nur durchaus richtige Antworten, sondern die mittlere Frage wurde von einem der untersten Kinder so schnell beantwortet, daß ich glaubte, die Antwort sei bloß errathen. Aber ich überzeugte mich gar bald, daß der Knabe sehr richtig gerechnet hatte.

D. In der Orthographie.

Ich dictirte fünf Zeilen gleichlautender leicht zu verwechselnder Wörter. Von 12 Kindern hatten vier gar keinen, fünf einen und drei zwei Fehler.

E. In der Geographie.

Die Kinder wußten nicht nur alle vorzügliche Städte und Flüsse Deutschlands, sondern auch die neuesten vielen Veränderungen anzugeben.

F. In der Calligraphie.

Es liegen hier einige Schreibebücher bei; ihnen gleichen die der übrigen Kinder alle.

G. In schriftlichen Aufsätzen.

Zu beiliegenden Briefen hatte der Cantor nach dem Zeugnisse des Pfarrers bloß das Thema aufgegeben.

2. Daß